Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 12

Rubrik: Auslands-Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSLANDS-CHRONIK

— Der französische Filmmarkt in den Jahren 1928-1930.

Ursprungsland	1928 Spielfilme	1929 Spielfilme	1930 Spielfilme	1930 Kurzfilme
Frankreich	94	52	94	145
Franz. Kolonien	2	—	—	—
Amerika	313	211	237	379
Deutschland	122	130	111	33
Italien	7	3	2	6
England	23	23	16	44
Österreich	1	—	2	—
Russland	4	9	2	3
Dänemark	1	3	2	—
Schweden	4	1	2	—
Spanien	4	—	1	—
Belgien	3	—	1	—
Polen	2	1	1	1
Tschecoslowakei	1	1	3	4
China	—	—	—	—
Indien	2	—	—	—
Armenien	—	—	—	—
Übrige Länder	—	3	4	1
Insgesamt	583	437	478	616

Insgesamt wurden 1930 478 Spielfilme abendfüllender Länge in Frankreich auf den Markt gebracht. Die seit 1928 rückläufige Ziffer weist so wieder ein leichtes Anziehen auf (1928 : 583 Filme, 1929 : 437 Filme). Amerika steht mit 237 Filmen an der Spitze alle Länder, die als Herstellungsländer an der Ziffer der in Frankreich herausgebrachten Filme partizipieren. Deutschland steht mit 111 Filmen vor Frankreich (94 Filme) an zweiter Stelle. 1928 konnte Deutschland 122 Filme, 1929 sogar 130 Filme in Frankreich placieren.

Bemerkenswert ist die Gegenüberstellung der einzelnen Länder-Anteile in Prozenten. Besonders interessant ist, dass der amerikanische Anteil 1930 wieder ein, wenn auch nur geringes Anziehen aufweist.

Länderanteil in Prozenten

Ursprungsland	1928	1929	1930	1930. Zuwachs bzw. Rückgang
Amerika	53.7	48.3	49.6	+ 1.3
Deutschland	20.9	29.7	23.2	— 6.5
Frankreich	16.1	11.9	19.4	+ 7.5
England	4.0	5.3	3.4	— 1.9
Die übrig. Länder	5.3	4.8	4.4	— 0.4

Das Verleihgeschäft selbst besorgten im wesentlichen 17 Firmen, auf die sich die herausgebrachten Filme wie folgt verteilten :

Firma	1929 Französ. Ursprungs	1929 Ausländ. Ursprungs	1929 Insgesamt	1930 Französ. Ursprungs	1930 Ausländ. Ursprungs	1930 Insgesamt
Gaumont Franco-Film-Aubert	13	26	39	13	12	25
All Cinem. Europ	—	10	10	—	19	19
Pathé-Natan	2	—	2	11	7	18
Super-Film	—	11	11	2	13	15
Etoile-Film	—	—	—	4	7	11
Films Celebres	2	2	4	—	10	10
Haik	—	—	—	10	—	10
Seyta	—	7	7	—	9	9
Loca-Film	2	10	12	1	7	8
Sofar	—	—	—	1	5	6
Mappemonde-Film	1	3	4	—	4	4
Opera-Film	—	—	—	—	5	5
Braunberger-Richebé	—	—	—	4	—	4
Victoria	—	12	12	—	4	4
Meric	—	9	9	1	3	4
L. Nalpas	1	—	1	2	2	4
Omega-Film	—	6	6	1	3	4

— Kino für Ausländer. — In Moskau ist ein besonderes Kino für Ausländer eröffnet worden, wo die russischen Filme mit Titeln in deutscher, englischer und norwegischer Sprache gezeigt werden. Es werden hauptsächlich Propagandafilme vorgeführt.

* * *

— Vierter katholischer Filmkongress in Frankreich. — In der Zeit vom 21.-26. September fand in Frankreich der vierte katholische Filmkongress statt. Er ist mit der zurzeit in Paris stattfindenden Kolonialausstellung verbunden worden und nannte sich « Missionskongress der Kinematographie, der Radiophonie und der Schallplatte ». Seine Hauptsitzungen werden auf dem Ausstellungsgelände abgehalten werden. Es wurde bereits beschlossen, dass nicht nur Missionsfragen behandelt werden sollen. Man wird sich auch vor allem mit den Interessen der Pfarrkinos beschäftigen. Die Eisenbahn hat wie stets den Kongressteilnehmern 50 Prozent Ermässigung des Fahrpreises bewilligt.

* * *

— Verkehrte Massnahmen. — Zur Erschliessung einer neuen Einnahmequelle zwecks Ausgleichs des Haushalts soll die englische Regierung in ihr Sparprogramm auch ansehnliche Erhöhungen der bestehenden Vergnügungssteuern ins Auge gefasst haben. Macdonald soll, wie der politische Korrespondent der « Evening News » wissen will, während seines Berliner Aufenthaltes dem Aufbau des deutschen Lohnsteuersystems besondere Beachtung geschenkt haben. Ob die Erfahrungen in Reiche ihn nicht eines Bessern belehrten ?

Bei einem Besuch in Genf

ist das Absteigequartier aller Angehörigen der Kinobranche der deutschen Schweiz **nur die**

PENSION WINDSOR

12, Rue Croix-d'Or, 12

Heimelige Deutsch-schweizer Pension, Vorzügliche Küche, mässige Preise und zuvorkommende Bedienung

Sie sind wie daheim !

Grüezi mitenand !
A. Buck, Propr.

— **Rückgang der Film-Firmen in Deutschland.** — In wie starkem Masse in der Filmwirtschaft ein Firmenschwund zu konstatieren ist, geht daraus hervor, dass zufolge des Handelsregisters im ersten Halbjahr 1931 insgesamt 48 Firmen liquidiert und gelöscht wurden bzw. in Konkurs gericten, ohne dass durch Neuerrichtungen ein entsprechender Ausgleich bewirkt wurde.

Diese Entwicklung machte sich besonders im zweiten Quartal dieses Jahres bemerkbar : einem Abgang von 68 Firmen stand nur ein Zuwachs von 34 gegenüber !

Der Konzentrations-Prozess innerhalb der deutschen Filmindustrie hin trat im ersten Semester 1931 nicht so stark in Erscheinung, denn es kann nur ein.

Kapital-Netto-Zuwachs von 157.900 RM. verzeichnet werden. Bedenkt man, dass sich allein das Total-Grundkapital der deutschen Film-Aktiengesellschaften auf über 80 Millionen RM. belaufen dürfte, so wird die Geringfügigkeit dieses Zuwachses offenbar.

Auch diesmal weist das 2. Quartal gegenüber dem ersten erheblichere Verschechterungen auf, indem hier sogar ein Kapital-Abgang von 618.000 RM. (im ersten Vierteljahr ein Nettozugang von 776.500 RM.) festzustellen war.

* * *

— **Die Ufa dreht im Ägäischen Meer.** — Auf den kleinen griechischen Inseln im Aegäischen Meer dreht Hansjürgen Völcker für die Ufa einen Ton-Kulturfilm. Die Ausreise der Expedition erfolgte Anfang Juli. Erstes Reiseziel ist die Insel Mytoloni (Lesbos).

* * *

— **Fox-Film im I. Quartal 1931.** — Die Fox-Film-Corporation verzeichnet für das am 28. März 1931 zu Ende gegangene Vierteljahr einen Reingewinn (vor Abzug der Steuern) von 1.124.704 Dollar (gegen 4 Millionen 356.217 Dollar in der gleichen Periode des Vorjahres !). Die Brutto-einnahmen beliefen sich auf 25.458.233 Dollar (gegen 26.975.744 Dollar in gleichen Zeit von 1930), die Gesamtausgaben auf 23 Millionen 105.235 Dollar (gegen 22.439.527 Dollar im Vorjahr).

* * *

— **Fremdsprachen-Kino in Berlin.** — Von ernsthaft und geistig am Film interressierter Seite wird an einem Versuch gearbeitet, der unter jedem denkbaren Gesichtspunkt zu begrüssen wäre. Man will (und die kinotechnischen Vorbedingungen sollen bereits geschaffen sein!) ein Lichtspieltheater einrichten, das sich ausschliesslich der Vorführung *fremdsprachiger* Auslandsfilme widmet. Wie bemerkt, scheint diese Absicht unter jedem Gesichtspunkt fördernswert : vom behördlich-fiskalischen kann es nur wünschenswert sein, wenn die Weltstadt Berlin einen derartigen Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr aufweist, wie ihn Paris längst besitzt ; vom kulturpolitischen betrachtet, würden von einem derartigen Spielplan recht bedeutsame Anregungen ausgehen und vom filmindustriellen und filmkünstlerischen Standpunkt aus wäre damit eine neue Möglichkeit wertvollster Informationen geschaffen, die man in Filmkreisen längst vermisst.

* * *

— **Die Amerikanische Situation.** — Dass die amerikanische Filmindustrie noch in diesem Herbst ihrem schwersten Kampfe entgegengehen werde, sagt der « Hollywood Herald » voraus. Ein Kampf werde ausgefochten werden müssen, der bezwecke, dass die Theatereinnahmen in die Höhe und die Produktionskosten heruntergehen. Ein wirklicher Kampf, so heftig, dass von seinem Ausgang in der einen oder anderen Weise die Zukunft der amerikanischen Filmindustrie abhänge. Das Blatt zieht einen Vergleich zwischen 1925 und 1931. Es rechnet aus, dass im Jahre 1925 sowohl die grossen Filmtheater als auch die grossen Produktionskonzerne viel Geld verdienten, obgleich das Jahr eigentlich nicht ein sehr gutes gewesen sei, denn in ihm erzielte das Radio einen mächtigen Aufschwung und die Theater begannen sich zusammenzuschliessen, so dass die Verleiher einer starken Phalanx gegenüberstanden. Aber viele Filme brachten noch in diesem Jahre einen Reinverdienst von 100 Prozent. Nach 1925 begann der Rückgang der Theatereinnahmen und zugleich die Steigerung der Produktionskosten derart, dass sie im Jahre 1928 schon in ganz bedenkliche Nähe zueinander kamen. 1929 kam der Tonfilm, und er brachte ein scharfes Anschwellen der Produktionskosten — wobei freilich die erhöhten Theatereinnahmen für einen gewissen Ausgleich sorgten. In diesem Jahre hatten die Theater ausgezeichnetes Geschäft. Kleine Theaterbesitzer in Kalifornien verdienten in der Woche bis zu 1000 Dollar netto. Dies ging allerdings nur bis zum Jahre 1930, in welchem von neuem die Theatereinnahmen zurückgingen und die Produktionskosten weiter in die Höhe. « Ein Sachverständiger », so meint « Hollywood Herald », « dessen Urteil wohl beachtet werden sollte, erklärte, dass die amerikanische Filmindustrie im Herbst dieses Jahres ihrer schwersten Krise seit ihrem Bestehen gegenüberstehen wird, falls es nicht gelingen sollte, die Theatereinnahmen ganz beträchtlich zu erhöhen. » (Kinematograph.)

* * *

— **Eine ganze Stadt filmt.** — Dass es noch Film-Enthusiasmus gibt und Film-Förderung sogar von Amtsstellen, beweisen Filmaufnahmen die sich dieser Tage im Städtchen Friesack abgespielt haben, und die in ihrer Art wohl einzig dastehen. Laut Verfügung des

TON- & SPRECHFILM

umständehalber zu verkaufen. Preis incl. Lizenz für die Schweiz, 1 Kopie, 5 Satz Platten und der Reklame Fr. 6000.—

Offerten unter : **Z. X. Y. 129, Effort Cinégraphique Suisse, Jumelles 3, Lausanne.**

Zu verkaufen

2 Ernemann I - Projectoren komplett (Zwillingsapparat) sehr billig.

Geisser, Lichtspiele, Wädenswil.

TONFILM-OPERATEUR SUCHT STELLE

(Western Electric). 30 Jahre, gelernter Feinmechaniker, ledig, seriös, zuverlässig, bescheidene Gehaltsansprüche ; Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten unter **K. F 16,** *an* **Effort Cinégraphique Suisse, Jumelles 3, Lausanne.**

Herrn Bürgermeisters hatte die Stadt Friesack am Sonntag vor 14 Tagen geflaggt. Guirlanden zogen sich durch die Hauptstrassen, die Laternenpfähle waren mit Blumen und die Häuser mit Wappen und den Emblemen der Handwerksinnungen geschmückt. Reges Gewimmel herrschte in den Strassen, festlich gekleidete Bürger, Schützen in Uniformen, Feuerwehrleute in Gala, Mitglieder von Turn- und Sportvereinen mit ihren Abzeichen strebten zum Marktplatz, der auch im Festgewande prangte. Musikkapellen hatten Aufstellung genommen, und die Mitglieder der Schützen-, Sport-, Turn- und Gesang-Vereine sammelten sich um ihre Banner. Feierte die Stadt Friesack ein Fest oder wurde irgendeine hohe Persönlichkeit erwartet? Gäste waren angekommen — Filmleute. Die Aussenaufnahmen zu « Schützenfest in Schilda » werden in Friesack aufgenommen und ganz Friesack filmt mit. Durch das Entgegenkommen des Herrn Bürgermeisters, der ein besonderer Filmfreund ist, stand ganz Friesack im Zeichen der Aufnahme.

* * *

— **Société Française de Photographie et Cinématographie.** — Die Société Française de Photographie et Cinématographie zeigt ihre weltbekannte Jahresausstellung, den Salon International d'Art Photographique de Paris 1931, in ihrem Hause in Paris 9e, 51 rue de Clichy, in der Zeit vom 3. bis 18. Oktober. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass die Société Française de Photographie ihren Hauptpreis für das Jahr 1930, die Peligot-Medaille, Prof. Dr. E. Goldberg für die Gesamtheit seines Schaffens auf photographischem Gebiete, und zwar Sensitometrie, Photographische Praxis, Optik usw. verliehen hat.

* * *

— **Deutsche Verleih-Ankündigungen 1931-1932.**

Ankündig. - Datum	Firma	Lange Tonfilme Deutsch	Ausl.	Zus.
9. 5. 31	Aafa	8	—	8
18. 6. 31	Excelsior	4	—	4
11. 7. 31	Erich Engels	4	—	4
13. 7. 31	Ufa	21	—	21
23. 7. 31	M. G. M.	—	9	9
25. 7. 31	Biograph	3	—	3
30. 7. 31	D. L. S.	15	—	15
Bisher angekündigt : 7 Firmen		55	9	64

* * *

— **Berlins Steuereinnahmen 1931.** — Der Magistrat der Stadt Berlin gibt soeben einen Finanzbericht über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in den Monaten April bis einschliesslich Juni 1931 heraus. Danach hat der Stadtsäckel in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres 1931-32, d. h. im zweiten Quartal des laufenden Jahres, an Steuern insgesamt 116.594.990 Mark eingenommen. Im April und Mai gingen 86.185.611, im Juni allein 30.409.379 Mark ein. Der Haushaltsansatz an Steuern für das ganze Geschäftsjahr beträgt 498.231.690 Mark.

An Vergnügungssteuern, die für das laufende Geschäftsjahr insgesamt mit 10.030.000 Mark angesetzt sind, kamen in den Monaten April bis einschliesslich Juni d. J. 2.308.832 Mark ein. Davon entfallen auf die Monate April und Mai zusammen 1.705.897, auf Juni allein 602.935 Mark.

Schon aus dem Vergnügungssteuerposten für Juni ergibt sich ein enormer Rückgang des Geschäfts ; denn die Vergnügungssteuer-Einnahme des Juni-Monats beträgt nur noch etwa ein Drittel der in den beiden Vormonaten vereinnahmten Vergnügungssteuer-Summen. Noch schlechter wird sich, was man schon jetzt voraussagen kann, der Geschäftsgang des Monats Juli in der Vergnügungssteuer-Bilanz darstellen.

— **Sowjet-Rohfilm.** — Die Bestrebungen eigener Rohfilm-Herstellung in Sowjet-Russland erhalten durch eine Meldung der Frankfurter Zeitung ihre Bestätigung und Ergänzung. Der Bau von zwei Rohfilm-Fabriken (N 5 Perejasslaw und N 6 Sebastka) ist in Angriff genommen. Beide Fabriken sollen bereits in diesem Jahr ihre Produktion beginnen. Für beide Fabriken ist eine Jahres-Produktion von 10 Millionen Metern festgelegt.

* * *

— **Geschäftsbericht der Ufa.** — Die Ufa teilt mit : Die kürzliche Aufsichtsratssitzung der Universum-Film Aktiengesellschaft nahm den Bericht des Vorstandes über den Rechnungs-Abschluss für 1930-31 entgegen. Es ergibt sich ein Betriebs-Ueberschuss von 30,45 (im Vorjahre 22,28) Millionen Reichsmark. Die Handlungs-Unkosten betragen 2,48 (2,41) Millionen Reichsmark. Steuer : 4,48 (4,27). Zinsen : 1,65 (1,49) und Abschreibungen 18,83 (14,10) Millionen Reichsmark. Der Reingewinn beträgt 3.002.000 (14.248) Reichsmark. Der auf den 12. Oktober einzuberufenen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen. Die Liquidität der Bilanz hat sich wesentlich erhöht. (Liquide Mittel : 9,2 Millionen gegen 4 Millionen im Vorjahr.) Das Berichtsjahr 1930-31 ist das erste volle Tonfilm-Geschäftsjahr gewesen. Da in dieser Zeit die Ausrüstung der Theater mit Tonfilm-Wiedergabe-Maschinen grosse Fortschritte machte, waren die Auswertungsmöglichkeiten und damit die Umsätze grösser. Obwohl die letzten Monate infolge der allgemeinen Wirtschaftskrisis einen leichten Geschäftsrückgang zeigten, hofft die Ufa, nach der bisherigen Geschäftsentwicklung auch im neuen Geschäftsjahr auf befriedigende Ergebnisse. Man wird es nur allzusehr begrüssen können, dass sich die Entwicklung des repräsentativsten deutschen (wie ja auch europäischen) Filmunternehmens in einem so günstigen Lichte, wie oben dargestellt zeigt. Am eklatantesten findet diese Situation ihren Niederschlag in der Tatsache, dass die Ufa-Verwaltung nunmehr die Zeit als gekommen erachtete, wieder eine Dividende zur Ausschüttung zu bringen. Man darf mit Befriedigung feststellen, dass aus dem Geschäftsbericht starker, vorwärtsdrängender Optimismus spricht.

* * *

— **Generaldirektor Ludwig Klitzsch** von der August Scherl G. m. b. H. und der Universum Film A. G. beging am kürzlich, im engsten Familienkreise die Feier seines fünfzigsten Geburtstages. Aus diesem Anlass ist ihm aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande eine Fülle von Blumengrüssen zugegangen. Auch wir entbieten dem bekannte Pionier herzl. Grüsse.

* * *

— **Neues Berliner Kurzfilm-Theater.** — Berlin bekommt in Kürze ein neues Tageskino : Das « 3½-Groschen-Kino », das demnächst in der Friedrichstrasse 203 an Stelle der ehemaligen « Fata-Morgana-Lichtspiele » seine Pforten öffnen wird. Das Interessante bei der Sache ist, dass der neue Inhaber, Herr Wehler (ein alter Theaterhase), sein Programm nur aus Kurzfilmen bestreiten will (Wochenschauen, kurze Spielfilme, Kulturfilme). Das renovierte 200-Platz-Theater nimmt, wie sein Name besagt, Eintrittspreise von 35 Pfennig, für die reservierten Plätze 50 Pfennig. Es soll von vormittags 11 Uhr bis abends 10 Uhr gespielt werden. Eine Tonapparatur ist vorhanden.

* * *

— **Kampf gegen Schleuder-Eintrittspreise in Frankreich.** — Aus der schwierigen Lage, in der sich auch in Frankreich ein Teil der mittleren und kleinen Licht-

spieltheaterbesitzer befindet, glaubte man durch Forcierung von Vorzugskarten herauszukommen. Wie bei uns so hoffte man auch hier, den Ausfall durch stärkeren Besuch wettzumachen. Einsichtige Leute aus Filmkreisen warnen dringend vor solchen Methoden und verweisen auf die Erfahrungen, die man in Deutschland mit den ermässigten Karten gemacht hat, und auf den Kampf, den die deutsche Filmfachpresse gegen diese Schleuderwirtschaft führt. Aktuell wurde dieser Tage die Angelegenheit durch ein Urteil des Obersten Gerichtes, das sich mit einer auf das Jahr 1924 zurückgehenden Klage beschäftigte. Der Besitzer eines Geschäftsladens hatte, um sich eine zahlreiche Kundschaft zu sichern, an Käufer Ermässigungskarten für ein Kino verteilt, das er eigens für seine Zwecke gekauft hatte. Als der Fiskus die Einnahmen nach dem normalen Steuertarif belasten wollte, wies der Besitzer darauf hin, dass der grösste Teil der Besucher auf ermässigte Karten das Kino besucht hatte und dass er infolgedessen Anrecht auf Steuerermässigung hätte. Die Steuerbehörde verweigerte den Nachlass mit der Begründung, dass die Freikartenwirtschaft die Hebung seines Geschäftes zum Ziele gehabt hätte. Diese Angelegenheit gelangte nun, nachdem sie sämtliche Instanzen durchlaufen hatte, vor das Oberste Gericht, das die Nichtigkeitsbeschwerde verwarf und den Kaufmann zur Zahlung der vollen Steuergebühr verurteilte.

— **Besserung in Aussicht!?** — Nach dem Monatsbericht des amerikanischen Filmhandelsamtes wurden im Juni 1931 im ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten wegen des Sommers 300 Kinos (gegen 409 im gleichen Monat des vergangenen Jahres) geschlossen. Diese Zahl wird noch verringert durch die Zahl der neu- bzw. wiedereröffneten Kinos, die 95 beträgt. Die Summe der Schliessungen für Mai und Juni 1931 beträgt 530 (gegen 960 in den gleichen Monaten des Jahres 1930).

* * *

— **Der Völkerbund als Filmfabrikant.** — Bekanntlich plant der Völkerbund schon seit langem die Verbreitung von Propagandafilmen, die die Geschichte, die Ziele und das Werk des Völkerbundes behandeln sollen.

Man beabsichtigt anscheinend auch einen Lehrfilm über das internationale Arbeitsamt und über den ständigen internationalen Gerichtshof herzustellen.

Die Sache scheint jetzt etwas weiter gediehen zu sein, denn ein besonderes Komitee des Unterausschusses für die Unterrichtung der Jugend hat sich jetzt noch einmal eingehend mit der Sache befasst und beschlossen, zunächst sowohl bei den Lehrfilmherstellern als auch bei den Lehrfilmverbrauchern Auskünfte einzuholen, wie man ein solches Drehbuch internationalen Charakters vorbereiten könne, und welche Möglichkeiten für die Verbreitung derartiger Filme bestehen.

FÜR JEDEN ETWAS

— **Zollfreiheit für Kulturfilme.** — Das Internationale Lehrfilminstitut in Rom arbeitet bekanntlich schon seit zwei Jahren an dieser Aufgabe und durch die Bereitwilligkeit vieler Länder das Lehrfilminstitut bei dieser Arbeit zu unterstützen, scheinen sich die Bemühungen dieser Völkerbundsorganisation zu verwirklichen. Die Länder, die sich für die Abschaffungen des Zolles auf Kulturfilme ausgesprochen haben, sind laut Mitteilung des Lehrfilminstitutes in Rom: Albanien, Australien, China, Kolumbien, Costa Rica, Dänemark, Aegypten, Ecuador, Estland, England, Vereinigte Staaten, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Irland, die südamerikanischen Republiken, Polen, Schweden, Belgien, Spanien, Süd-Afrika, Schweiz, Jugoslawien, Siam, Italien, Norwegen, Litauen, Lettland, Mexiko, Monakko, Neu-Seeland, Portugal, Rumänien, Deutschland.

* * *

— **Was kostet die Zensur?** — Das Will Hays Büro in New-York hat eine Schätzung des Schadens angestellt, der den amerikanischen Filmproduzenten durch die Zensurstellen der verschiedenen Länder entsteht und ist dabei zu der beachtlichen Summe von 8—10 Millionen Dollar pro Jahr gelangt.

* * *

— **Farbige Paramount-Woche.** — Die Paramount-Woche wird in Zukunft zum Teil koloriert erscheinen. Die ersten farbigen Wochenschau-Szenen sollen im Herbst herauskommen.

* * *

— **Film und Weltsprache.** — Zum Zwecke der Werbung für Verkehr und Handel hat die dänische Regierung einen 3200 Meter langen Film herstellen lassen, der in 280 Bildern in 11 Abteilungen erstklassige Ansichten von Fremdenplätzen, Industrien, Handel, Volksleben, Landarbeiten usw. wiedergibt. Um den Film in allen Sprachgebieten verwenden zu können, wurde für die eingefügten Texte die Weltsprache Esperanto verwendet. Ein Uebersetzer besorgt dann jeweilen bei den Vorführungen die Uebertragung in die betreffende Nationalsprache. Der Film wurde bereits in der Tschechoslowakei und Holland mit grossem Erfolg öffentlich und in vielen Schulen gezeigt und dürfte nächstens auch in Zürich zur Vorführung gelangen.

* * *

— **Rekordhöhe der Welt-Goldproduktion.** — Die Goldförderung in der Welt hat sich zwar in den letzten Jahren nicht in dem stürmischen Tempo wie unmittelbar nach dem Kriege fortgesetzt, trotzdem stellen die Produktionsziffern der ersten 5 Monate d. J. einen neuen Rekord dar. Ausgewiesen werden für diesen Zeitraum 8,5 Mill. Unzen (1930: 8,3 Mill. und 1929: 8,22 Mill.), die Unze zu 31,1035 g. Fast die Hälfte der Gewinnung entfällt auf die Südafrikanische Union, deren Anteil in dem genannten Zeitraum auf 4,46 Mill. Unzen (i. V. 4,38 Mill. Unzen) gestiegen ist. Kanada weist eine Zunahme von 800.755 auf 1.011.721 Unzen auf. Während des ganzen Jahres 1930 betrug die Welterzeugung 20.460.000 Unzen, davon entfielen auf Transvaal 10,7 Mill., auf die Vereinigten Staaten 2,2 Mill., auf Kanada 2,1 Mill., und auf die Sowjet-Republik 1,3 Mill. Unzen. Verglichen mit dem letzten Vorkriegsjahr weist Kanada die stärkste Zunahme auf (von 800.000 auf 2,1 Mill. Unzen). Die Produktion der Vereinigten Staaten ist hingegen nut etwa halb so gross wie in 1913 (2,2 gegen 4,3 Mill. Unzen). Bezüglich der Aussichten in Russland ist man allgemein zuversichtlich gestimmt.

* * *

— **Tonfilm auf Schiffen.** — Der britische R. C. A. Photophone Ltd. hat von der White Star Line einen Auftrag auf Lieferung von kompletten Tonfilmausrüstungen für die drei grossen Dampfer «Olympic», «Majestic» und «Homeric» erhalten. Auf der «Olympic» wurden nach der Ausfahrt aus Southampton die ersten Probevorführungen von Tonfilmen vorgenommen. Die White Star Line legt Wert darauf, Voraufführungen